

Konzert: Chor „Future Voices“ begeistert im Barockgarten

Markt: Zweiter Versuch auf Scharfenstein hat funktioniert

Unfall: Zwei Frauen müssen verletzt ins Krankenhaus

Papstbuch wird stark nachgefragt

Eichsfelder interessiert an neuem Werk

■ Von Fabian Klaus

Eichsfeld. Nach nur einer Woche sind mehr als 1000 Exemplare des Buches „Die Herzen sind einander zugewandt“ verkauft worden. Das Werk, das sich mit dem Papstbesuch 2011 in Eetzelsbach auseinandersetzt, ist von der Sparkassenkulturstiftung herausgegeben und federführend vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde erstellt worden.

„Die Nachfrage ist ungebrochen. Der Verkauf hat sich sehr gut angelassen“, sagte der Vereinsvorsitzende Peter Anhalt am Wochenende am Rand der Präsentation des Eichsfeldjahrbuches der TLZ. Insgesamt be-

trage die Gesamtauflage 3000 Exemplare. Pünktlich vor dem Weihnachtsfest seien in dieser Woche die Bücher wieder im Handel verfügbar.

Das Papstbuch, wie es im Verein nur kurz genannt wird, hat in diesem Jahr viele Kräfte gebunden, weshalb die Produktion des Eichsfeldjahrbuches auf breitere Schultern verteilt werden musste. Dass es dennoch gelungen ist, wieder ein Werk von beeindruckender Themenvielfalt zu erstellen, davon konnten sich die Heimatforscher am Wochenende in Worbis überzeugen. Ab heute kann das Eichsfeldjahrbuch von Interessierten bezogen werden. **Lokales**



Zum Jahrbuch wurde bei der Präsentation auch erstmals ein Lesezeichen ausgegeben. Das Werk mit 13 Aufsätzen zu verschiedenen Themen ist insgesamt 288 Seiten stark und beinhaltet 114 Abbildungen in Schwarz-Weiß. Foto: Fabian Klaus

Große Themenvielfalt

Heimatsforscher stellen 20. Jahrgang des Eichsfeldjahrbuches in Worbis vor

■ Von Fabian Klaus

Leinefelde-Worbis. „Der heutige Tag ist ein Resultat des gestrigen. Was dieser gewollt, müssen wir erforschen, wenn wir zu wissen wünschen, was jener will.“ Der Satz von Heinrich Heine (1797 - 1856) zielt das Lesezeichen, das die Eichsfelder Heimatsforscher zusammen mit dem Eichsfeldjahrbuch in den Händen halten und beschreibt die Intention ihrer Arbeit mehr als treffend. Am Samstag hat der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde das Buch in Worbis präsentiert. Für 25 Euro ist es ab sofort erhältlich. Ein Lesezeichen gibt es erstmals dazu. Es ist als kleine Überraschung und Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Forscher über das Eichsfeld hergestellt worden.

13 Beiträge zu den unterschiedlichsten Themen sind Inhalt des Jahrbuches. Hinzu kommt eine Liste mit der neuesten Literatur, die über das Eichsfeld im zu Ende gehenden Jahr erschienen ist. Wie in jedem Jahr haben sich die Autoren ganz verschiedenen Themen gewidmet. Dargestellt wird beispielsweise von Eike Dietert, wie die Rekonstruktion der barocken Orgel in der Antoniuskirche gelungen ist. In dem Beitrag steht viel Wissenswertes zur Orgel, so beispielsweise über die Forschung nach dem Erbauer, aber auch die Historie des Instrumentes. Welch Schatz da in der Worbiser Kirche rekonstruiert worden ist, davon konnten sich die Mit-



Die Autoren und Herausgeber präsentierten das neue Eichsfeldjahrbuch am Samstag in Worbis. Es ist bereits das 20. Jahrbuch, das erschienen ist. Foto: Fabian Klaus

glieder des Vereins noch vor der Präsentation des Jahrbuches überzeugen. Denn ein kleines Orgelkonzert gab Eike Dietert in der Kirche – leider musste es wegen der Kälte sehr kurz ausfallen. Joseph Keppler, Lektor des Jahrbuches, äußerte aber den Wunsch, dass man die Orgel bei wärmeren Temperaturen noch einmal etwas ausführlicher zu Gehör bekommen könnte.

Im nächsten Jahr solle, sagte der Heimatsforscher, das Jahrbuch nach Möglichkeit etwas früher vorgestellt werden, damit mehr Heimatsforscher zur Präsentation anwesend sein können. In diesem Jahr waren nur wenige Heimatkundler gekommen, was auf das schlechte Wetter zurückgeführt worden ist.

Den Weg auf sich genommen hatten beispielsweise Monika und Gerd Leuckefeld, die sich als Autoren gemeinsam einem

eher unbekanntem Mann gewidmet haben. Das Ehepaar ist mit einem Beitrag über Carl Wisniewski im Buch vertreten, der überschrieben ist mit dem Titel „Carl Wisniewskis langer Weg aufs Eichsfeld“. Fragt man die Eichsfelder, wer das Eichsfeldlied geschrieben hat, dann antworten viele sofort, dass es Hermann Isecke gewesen ist. Dass allerdings Wisniewski das Lied 1902 vertont hat, ist den wenigsten bekannt.

In den weiteren Aufsätzen haben sich die Autoren dem Zisterzienserinnenkloster Anrode, dem Oberamtmann auf dem Eichsfeld Leopold von Stralendorf, den Mühlen an der Beek im Obereichsfeld, der Revolution auf dem Eichsfeld 1848, dem Siegel und Wappen der Stadt Dingelstädt, der Bahnhofstraße in Duderstadt, dem Lehrer Karl Wüstefeld, dem Hellse-

her August Christian Drost, dem Eichsfelder Tageblatt im Dritten Reich und den Medaillen auf die Wallfahrtskapelle St. Marie und den Papstbesuch 2011 in Eetzelsbach gewidmet.

Der Vorsitzende des Vereins, Peter Anhalt, bedankte sich bei den zahlreichen Autoren – einige waren anwesend – für ihre Arbeiten und drückte seine Freude darüber aus, dass „so viele heimatinteressierte Menschen da sind, die die Herausgabe des Buches ermöglichen“.

Das Jahrbuch ist eine gemeinsame Produktion mit dem untereichsfeldischen Heimatverein „Goldene Mark“. Dessen Vorsitzender Gerold Wucherpfennig sagte anerkennend: „Wer sich soviel Zeit nimmt, sich mit dem Eichsfeld zu beschäftigen, der muss sich sehr stark mit dem Eichsfeld identifizieren.“